

Brockes, Barthold Heinrich: Frühlings-Gedichte (1736)

1 Der strenge Winter ist vorbei, der laue Lentz erschei-
net wieder;
2 Auf, auf, mein Geist! nimm alle Kraft und alle Fähigkeit
3 Zu sehn, zu fühlen, zu bewundern! Auf bringe Danck-
4 Dem GOtt, aus dessen blossen Wollen, die Herrlichkei-
5 Laßt uns von seiner Güt und Lieb' und seiner weisen
6 Laßt uns, zu seinen heil'gen Ehren, auch andern unsre

7 Jetzt zur holden Frühlings-Zeit,
8 Da sich die Natur erneuet,
9 Wird mit Lust und Lieblichkeit
10 Alle Creatur erfreuet.
11 Eine Fülle von Vergnügen
12 Seh' ich auf der Erde liegen,
13 Auf den klaren Fluten schwimmen,
14 In den reinen Lüften glimmen.
15 Es beblümen sich die Felder,
16 Es belauben sich die Wälder;
17 Ihre dünn- und klaren Schatten
18 Zieren die begrünten Matten.
19 In der Thiere regem Blut
20 Regt sich eine neue Glut,
21 Daß sie frölich hüpfen, springen,
22 Frölich zwitschern, frölich singen.

23 Seht das blühende Gebüsche,
24 Seht die Schuppen-reiche Fische,
25 Hört das Klingen, das Gezische
26 Der gefärbten Vögel an!
27 Riecht von so viel tausend Arten
28 Blumen in dem bunten Garten!
29 Fühlt das Schmeicheln lauer Düfte!
30 Hört des Säuseln linder Lüfte!

31 Seht, wie dort auf glatter Flut
32 Die Saphirne Himmels Glut,
33 In smaragdnen Ufern, ruht.
34 Seht wie ihr polierter Spiegel
35 Blumen, Kräuter, Busch und Hügel
36 Lieblich, nach dem Leben mahlt!
37 Gleicht nicht die beblühte Wiese,
38 Von der Sonnen überstrahlt,
39 Gleichsam einem Paradiese?
40 Alles was mein Auge siehet
41 Pranget, funckelt, glänzt und glühet,
42 Scheinet, schimmert, grün't und blühet.
43 Meine Seele wird erquickt,
44 Wenn sie, wie die Welt geschmückt,
45 Schöner Lenz, in dir erblickt!
46 Wenn ich an so mancher Stelle
47 Dieser Wunder Meute seh,
48 Zieht mein Geist sich in die Höh',
49 Suchet aller Wunder Quelle.
50 Da nun fällt der Sonnen Licht
51 Alsobald mir ins Gesicht,
52 Diese giebt mir zu erkennen,
53 Daß die Wunder auf der Erden

54 Und derselben holde Zier
55 Form und Farben blos von ihr
56 Wunderbar gewircket werden.
57 Doch dieweil der Sonnen Glänzen
58 Masse, Schranken hat und Gränzen;
59 Zeigt sich, daß ihr herrlich Licht
60 Schön, doch keine Göttheit nicht.
61 Dennoch führt sie uns am höchsten
62 Und der Göttheit fast am nächsten,
63 Welche meine Seel' in mir,
64 Wie sich selbst, nicht sehen kann,

65 Darum bet' ich oft in ihr,
66 In der Sonnen Kraft und Zier,
67 Jhr, und meinen Schöpfer an.
68 Wenn wir also sehn und spühren
69 Alle Wunder, die uns rühren
70 In der holden Frühlings-Zeit,
71 Laßt, durch frohes Sehn und Hören,
72 Uns den grossen Ursprung ehren,
73 Der so wol die Herrlichkeit
74 Und der Sonnen Licht und Pracht,
75 Als die gantze Welt, gemacht,
76 Und aus dessen blossen Willen
77 Aller Dinge Wesen quillen.
78 Grosse GÖttheit, laß die Lust
79 Unsrer von dem Wunderschein
80 Deiner Werck' erfüllten Brust
81 Dir, durch dich, gefällig seyn!

(Textopus: Frühlings-Gedichte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5266>)